

Parkplätze wegen Flößerfest gesperrt

Minden (mt/kav). Für das Flößerfest des „Rings der Wassersportvereine um die Porta Westfalica“ ist die Zufahrt zu den Parkplätzen unter der Weserbrücke (Schlagde) von Samstag, 19. Juli, 12 Uhr, bis Sonntag, 20. Juli, 22 Uhr, gesperrt. Während des Festes ist das Parken an der Schlagde nur eingeschränkt möglich.



Das Team des Sommerbades sucht ehrenamtliche Helfer für

- Reinigungsarbeiten
- Pflege der Grünanlagen
- Kassenbereich

Außerdem werden Inhaber von DLRG-Scheinen gesucht, die bereit sind, stundenweise ehrenamtlich die Badeaufsicht zu übernehmen (bitte melden bei Herrn Rauer). Alle Mitglieder der Helferbörse sind versichert.

Die ehrenamtlichen Aktiven der Helferbörse des Sommerbades bitten auch weiterhin dringend um Unterstützung. Wer Lust und Zeit hat, ein paar Stunden wöchentlich ehrenamtlich zu helfen, kann sich ab sofort im Sommerbad vormittags persönlich oder telefonisch unter Telefon (05 71) 9 72 31 00 (Herr Behm) melden.

Am Samstag, 9. August, ab 11 Uhr findet ein großes Sommerfest im Bad statt mit Kaffee- und Kuchenstand, Musik und anderen Aktionen. Eintritt frei! Näheres wird noch bekannt gegeben.

www.sommerbadminden.de

Patriot und überzeugter Alemanne

Franz Boas als Mitglied in Bonner Burschenschaft aktiv / Viele Messuren gefochten

Von Jürgen Langenkämper

Minden (mt). „Franz Boas war ein engagierter Patriot und ein überzeugter Bonner Alemanne.“ Dieses Resümee zog Michael Hacker aus Bonn zur Studienzeit des berühmten Anthropologen.

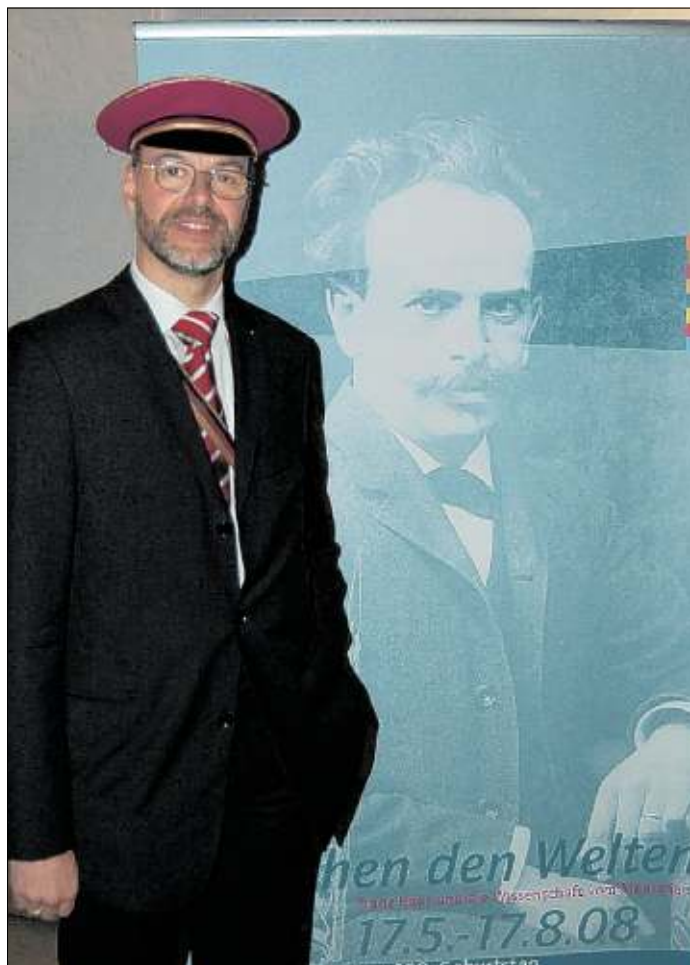
Hacker, selbst historisch interessierter Alemanne und zeitweilig Hüter des Archivs der 164 Jahre alten Burschenschaft, beleuchtete in einem gut besuchten Vortrag auf Einladung des Geschichtsvereins Boas' Verhältnis zum studentischen Verbindungswesen und seinen Gepflogenheiten, vor allem des Fechtens.

Bereits während seines ersten Semesters in Heidelberg im Sommer 1877 nahm Boas Fechtunterricht, ohne jedoch dem Wunsch seines Vaters entsprechend – einer Burschenschaft anzugehören. Für ein Duell musste er jedoch eine Karzerstrafe von drei Tagen verbüßen.

Zum Wintersemester 1877/78 wechselte der Student der Mathematik, Physik und Geografie, der auch in anderen Fächern Vorlesungen hörte, nach Bonn. Dort studierten bereits sein nur wenige Tage jüngerer Cousin Willy Meyer und sein Freund Adolf Vogeler. Beide gehörten der größten der drei Bonner Burschenschaften, der „Alemannia“, an. Studenten aus Westfalen stellten ein starkes Kontingent nicht nur an der Universität, sondern auch bei den Alemannen. Die Eltern erlaubten ihrem Sohn den Eintritt, wohl auch, weil sein enger Freund Reinhard Krüer im August des Jahres in der Weser ertrunken war, was den jungen Franz Boas sehr betrückte.

Die „Alemannia“ war eine farbentragende, nicht konfessionelle, schlagende Burschenschaft, wie Hacker ausführte. „Die 1848er-Ideen waren anfangs in der Alemannia sehr lebendig.“ Der Aufnahme jüdischer Mitglieder stand sie offen gegenüber, wie auch das Beispiel Willy Meyers zeigt.

In der Burschenschaft über-



Bundesbrüder: Dr. Michael Hacker referierte über Franz Boas und seine Mitgliedschaft in der Bonner Burschenschaft „Alemannia“.
MT-Foto: Langenkämper

nahm Boas als sogenannter Chargierter Vorstandsaufgaben wahr, und zwar als Schriftwart im Wintersemester 1878/79 und im darauffolgenden Sommersemester, in dem er zudem Kneipwart war. In dieser Funktion oblag es ihm bei den „Kneipen“, den regelmäßigen Treffen im Verbindungslokal, dem heute noch existierenden, aber mehrfach umgebauten „Schänzchen“ am Rheinufer, Ansagen, zum Beispiel der zu singenden Lieder, vorzunehmen.

„Über die Farbe des Wassers“

In Heidelberg und Bonn habe Boas nachweislich zwölf Messuren gefochten, so Hacker. In Kiel, wo er 1881 sein Studium mit einer Dissertation

„Über die Farbe des Wassers“ abschloss und promovierte, seien zwei weitere hinzugekommen, die letzte offensichtlich nach einer Beleidigung mit antisemitischem Hintergrund.

Boas' Verhältnis zur „Alemannia“ war allerdings nicht ungetrübt. Bei seinem Wechsel nach Kiel erfolgte seine „Dimission“ wegen „schlechter Haltung“ beim Fechten. Erst 1904, zum 60. Stiftungsfest der Burschenschaft, wurde Boas, inzwischen Professor für Anthropologie an der Columbia University in New York, auf Antrag von alten Alemannen, zu denen er stets Kontakt gehalten hatte, wieder aufgenommen.

Nach dem Ersten Weltkrieg unterstützte Boas, der über die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Spenden

für Universitäten in Deutschland und Österreich sammelte, auch seine Bonner Alemannen mit Geldern für deren Mittagstisch. Auch beim 85. Stiftungsfest wollte er 1929 in Bonn.

„Er hat von außen vieles klarer gesehen“

Seit den 1890ern nahmen etliche Korporationen und Landsmannschaften keine jüdischen Studenten mehr auf. Auch bei den Alemannen sank deren Anteil. Mit der Machtübernahme der Nazis erhöhte sich der Druck, jüdische Mitglieder oder „jüdisch versippte Bundesbrüder“ auszuschließen. Dem habe sich die „Alemannia“ unter Hinweis auf die Verdienste besonders von Franz Boas lange widersetzt. Schließlich sei sie aus dem Dachverband der Burschenschaften ausgeschlossen worden, so Hacker. 1935 legten dann drei jüdische Bundesbrüder, darunter Boas, „ihr Band nieder“ und erklärten damit ihren Austritt, vermutlich um die Burschenschaft, die sich als „Lebensbund“ verstand, vor weiterem Druck zu bewahren.

Boas habe vieles „von außen klarer gesehen, als Bundesbrüder in Deutschland“, stellte Hacker fest, der Teile der Korrespondenz Boas' mit anderen Alemannen vom Anfang des Jahres 1933 angesehen hatte. Er verschwieg dabei auch nicht, dass auch Alemannen seit den 1920er-Jahren „nicht frei von antisemitischen Einstellungen“ waren. Trotzdem habe sich Boas, der Artikel für die Bundeszeitschrift schrieb und auf dieser Ebene politisch mit diskutierte, nie von seiner Verbindungszugehörigkeit distanziiert.

Die Alemannen würdigten ihr prominentes Mitglied 1983 mit einem Artikel zum 125. Geburtstag. Zur bis zum 17. August im Mindener Museum laufenden Ausstellung „Zwischen den Welten – Franz Boas und die Wissenschaft vom Menschen“ steuerte die Alemannia etliche Exponate, darunter Bilder aus Boas' Bonner Studentenzeit, bei.

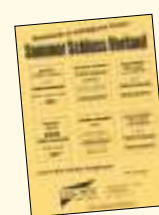
ZEUGEN GESUCHT

In dieser Rubrik bittet die Mindener Polizei um Mithilfe aus der Bevölkerung. Informationen können mitgeteilt werden unter Telefon (05 71) 8 86 60. Gesucht werden Zeugen, die Angaben zu folgenden Fällen von Sachbeschädigungen machen können:

■ Ein schwarzer VW-Passat parkte von Montag, 18.30 Uhr, bis Dienstag, 6.30 Uhr, an der Zähringerallee 80. Ein bislang unbekannter Autofahrer beschädigte mit seinem Wagen den vorderen linken Kotflügel am Passat. Am Passat befand sich roter Farbabrieb. Vermutlich handelt es sich bei dem flüchtigen Fahrzeug um einen roten Wagen. (mt/cpt)

■ Unbekannte Täter knickten am Mittwoch in der Zeit von 1.30 bis 3.40 Uhr einen Fahnenmast um. Der Mast stand auf einem Grundstück in der Straße Am Knick. Nachdem der Mast kaputt war, brannten die Täter noch ein Loch in die Fahne des ortsansässigen Handballvereins. (mt/ani)

■ Ein an der Kampstraße vor dem Parkhaus Hagemeyer geparkter blauer Audi A 4 wurde am Mittwoch zwischen 16 und 17 Uhr beschädigt. Der Schaden befindet sich an der Heckschürze. (mt/cpt)



BEILAGENHINWEIS

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe (ohne Postaufgabe) liegt ein Prospekt der Firma Fischer, Porta Westfalica, bei.

Weitere Beilagen auch unter www.mt-online.de

Ansprechpartner Beilagen:
Uwe Rösener
Telefon 05 71 / 882 181
Telefax 05 71 / 882 175
Mail anzeigen@mt-online.de



Siegerehrung: erster Platz Jannick Jördens, zweiter Platz Edwin Dück, dritter Platz Fabian Gieseiking. Foto: pr

Wettkampf der Knaxianer

Wasser-Olympiade im Fritz-Homann-Bad

Minden (mt/kav). Der Förderverein Fritz-Homann-Bad veranstaltete gemeinsam mit der Sparkasse Minden-Lübbecke eine Olympiade im Wasser. Dabei waren Kinder des Sparkassen-Knax Clubs und Badegäste zwischen sechs und zwölf Jahren. Tief und weit mussten die Kinder tauchen, um Punkte zu machen. Ein kreativer, witziger Sprung vom Ein-Meter-Brett vor „fachkundiger“ Jury bildete den Ab-

schluss. Hier waren alle Sprungvarianten zu sehen. Hauptsache das Wasser spritzte hoch und die Jury mit der Stemmeraner Ortsvorsteherin Heidrun Kruse wurde nass.

Nach Abschluss der Wettkämpfe wurde gewürfelt. Das Ergebnis wurde mit der erreichten Punktzahl multipliziert. Das gab den jüngeren Akteuren die Chance, das Ergebnis zu ihren Gunsten zu beeinflussen.

Drei tolle Tage stehen in Rodenbeck an

Schützenverein Minden-West feiert vom 1. bis 3. August Schützenfest / Viele Beförderungen

Minden (mt/um). Ein gelungener Auftakt zum Schützenfest 2008 war der Offiziersabend beim Schützenverein Minden-West. Beförderungen und Ehrungen standen dabei im Mittelpunkt. Aber auch der Ablauf des Festwochenendes vom 1. bis 3. August wurden hier festgelegt.

Der neu beförderte Hauptmann Dieter Rohlfing und seine Ehefrau Reinhild hatten in diesem Jahr die Aufgabe zur Ausrichtung des Offiziersabends übernommen. Oberst Karl-Heinz Eikmeier konnte pünktlich sein Offizierscorps und die Ehrengäste der Bürgerkompanie Minden-West begrüßen. Sein besonderer Gruß galt dem amtierenden Königspaar Marlene und Werner Cnota.

Beim Beförderungsabend bei Oberst Karl-Heinz Eikmeier wurde der Erste Vorsitzende Gerd Kruse vom Hauptmann zum Mayor befördert. Vom Oberleutnant zum Hauptmann wurden Werner Sork, Dieter

Rohlfing und Manfred Sork einen Rang höher eingestuft. Neue Stabsfeldwebel wurden Achim Schröder und der erste Hauptkassierer Friedhelm Benning.

Als Unterfeldwebel können Brigitte Benning und Pascal Schröder beim Schützenfest ihre Schulterstücke tragen. In den Unteroffiziersrang wurden Kirsten Gröper-Lange und Alexander Sork angehoben. Zur Hauptgefreiten wurde Sarah Bexten und zu Obergefreiten Vanessa Schrepfer, Saskia Schieke und Alicia Kruse befördert.

Mehr als tausend Arbeitsstunden

Für ihre Einsatzbereitschaft wird Nicole Schröder einen Verdienstorden erhalten. Für ihre besonderen Verdienste und Leistungen beim Umbau des Schützenhauses, aber auch für ihren Einsatz im Vereinsgeschehen werden der amtierende König Werner Cnota den Ehrenkreuzorden als höchste Auszeichnung des Vereines

beim Schützenfest erhalten.

Nach dem Abriss der Turnhalle an der das Schützenhaus angebaut war, waren im vergangenen Jahr zum Schützenfest für den Verein sehr viele Schwierigkeiten zu überwinden und über 1000 Arbeitsstunden zur Wiederherstellung der Außenwände durch die Vereinsmitglieder erforderlich. Daher wird in diesem Jahr auf ein Festzelt verzichtet und das Schützenfest im Festsaal des Schützenhauses und vor dem Haus abgehalten.

Nach den Beförderungen und den Einteilungen der Arbeitsgruppen sowie der Anhaltspunkte beim Durchmarsch am 1. und 2. August wurden auch die Weckstationen für den 3. August festgelegt.

Mit dem Vorschießen um die Königswürde wird jeweils an den Freitagen 18. und 25. Juli, 20 Uhr, auf dem Schießstand des Schützenhauses begonnen. Am 26. Juli beginnt für die Jugend ab 13 Uhr und für die Schützen ab 15 Uhr das Königsstechschießen. Gleichzeitig wird das Straßenfest ver-

anstaltet, zu dem alle Bürger eingeladen sind.

Am 31. Juli fährt um 13.30 Uhr das Grünholkommando in den Wald und wird das geschlagene Grün verteilt.

The Lawies bringen Stimmung ins Haus

Am 1. August ist es dann so weit; mit dem Antreten auf dem Schulhof um 18 Uhr beginnt das Schützenfest. Ab 20 Uhr ist dann im Festsaal des Schützenhauses der Tanzabend. Am 2. August treten die Schützen mit den Gastvereinen und den Mitgliedern des Siedlervereines Minden-Rodenbeck um 16 Uhr auf dem Schulhof an. Dabei wird auch die Königsproklamation vollzogen und die Ehrungen vorgenommen.

Unter den Klängen des Spielmannzuges Lübbecke Straße-Hahlen wird dann am Königshaus die Königsscheibe angeschlagen. Ab 20 Uhr beginnt dann der Tanzabend. An beiden Tagen spielen die „The Lawies“.